

Pressemitteilung

Belebt Modi den indischen Subkontinent?

Von Rajeev de Mello – Leiter asiatische Anleihen bei Schroders

21.05.2014

Anleger können aufatmen – die Befürchtungen, dass das Wahlergebnis in Indien enttäuschen könnte, haben sich nicht bestätigt. Im Gegenteil: Mit einem der größten Mandate in der Geschichte Indiens hat Narendra Modi nun jeden nur denkbaren Spielraum für die Umsetzung von politischen Maßnahmen. Zwar gibt es noch einiges anzupacken – einige Investitionen müssen auf den Weg gebracht werden, die fiskalpolitische Konsolidierung wird wichtig sein und der indische Notenbankchef Raghuram Rajan muss seinem Inflationsziel näher kommen, was er bereits mit einer erste Zinserhöhung versucht. Langfristig müssen auch die Ineffizienzen und der Arbeitsmarkt adressiert werden und die Bürokratie rund um die ausländischen Direktinvestitionen vereinfacht werden. Aber der klare Wahlsieg sollte dafür sorgen, dass Reformen künftig schneller auf den Weg gebracht werden können.

Ein Beispiel ist die Inflation – hier könnte Modi kurzfristig für moderate Lebensmittelpreise sorgen, indem er die Versorgung in Zeiten von Preisspitzen verbessert. Die indische Regierung hat Zugang zu signifikanten Lebensmittelvorräten. Doch in der Vergangenheit hat es die Regierung immer als zu schwierig empfunden, diese an den Markt zu verkaufen. Langfristig könnten verstärkte Infrastrukturinvestment und mehr Effizienz bei der staatlichen Eisenbahn und in der Kohleindustrie dafür sorgen, dass es zu keinen Engpässen kommt.

Um das Wachstum im Land zu stützen, gibt es viele Projekte, die bereits fertig in den Schubladen liegen und deshalb auch kurzfristig umgesetzt werden können. Viele Unternehmer haben lediglich auf ein klares Signal von Seiten der Politik gewartet, bevor sie weitere Investments lancieren – unabhängig vom Wahlsieger. Eine unternehmerfreundliche Regierung wird kurz- und langfristige Projekte in diesem Bereich pushen.

Und die Investoren? Sowohl bei ausländischen Direktinvestments als auch auf Portfolioseite wird das Vertrauen der Anleger zurückkehren und für wieder mehr Mittelzuflüsse sorgen. Das wiederum würde

die indische Rupie stützen. Bislang hat die Reserve Bank of India die Zuflüsse dahingehend genutzt, ihre Reserven deutlich zu stärken und damit das Vertrauen weiter verbessert.

Und: Auch für Anleiheninvestoren, die weltweit unter dem Zinstief leiden, lohnt ein Blick nach Indien. Zehnjährige Staatsanleihen versprechen satte neun Prozent Rendite p.a. Das ist verglichen mit anderen asiatischen Ländern und auch im historischen Vergleich sehr hoch. Zu wissen scheinen das allerdings die wenigsten Investoren. Ihr Anteil am indischen Bondmarkt liegt gerade noch bei zwei Prozent. Käme das Interesse zurück, könnte es einige interessante Wendungen am Markt geben. Zudem jubelt nicht nur der Aktienmarkt nach Modis Wahlsieg, auch der Anleihenmarkt wird durch den Emissionszyklus getrieben. Da das neue Fiskaljahr noch recht jung ist und es üblicherweise gleich zum Auftakt einen Emissionsschub gibt, ergeben sich für Anleger jetzt positive Impulse. Die indische Rupie hingegen hatte einen Wahlsieg Modis schon länger eingepreist und sich deshalb seit ihrem Tief im vergangenen Sommer auch bereits deutlich erholt.

Aktuell liegt das Inflationsziel der indischen Zentralbank bei acht Prozent – für 2015 strebt Rajan sechs Prozent an. Werden die Inflationsziele erreicht und bleibt die Rendite zehnjähriger Staatsanleihen bei neun Prozent, profitieren Anleger von den Realzinsen. Überhaupt hat Indien dem neuen Zentralbankchef viel zu verdanken. Er hat bereits viele Maßnahmen auf den Weg gebracht, die makroökonomische Lage seines Landes zu stabilisieren – etwa durch eine stabilere Währung. Wie wichtig ihm das Ziel der Inflationseindämmung ist, zeigt auch die Orientierung an den Verbraucher- anstatt an den Großhandelspreisen. Erstere haben eine höhere Rate.

Langfristig wird sich eine niedrigere Inflation auch positiv auf das Anlageverhalten der Inder selbst auswirken. Denn bisher diente vor allem Gold als Inflationsschutz. Für die Volkswirtschaft ist dies allerdings wenig förderlich. Im Gegenteil: Die Goldimporte haben das Leistungsbilanzdefizit nur vergrößert. Und auch das Fiskaldefizit ist mit 4,7 Prozent des Bruttoinlandsproduktes sehr hoch. Beim Abbau gab es bisher nur langsame Fortschritte. Schuld sind vor allem die Subventionen, die gerade bei Diesel und Benzin nur langsam reduziert wurden. Und auch die Wohlfahrtsprogramme der Regierung nehmen große Positionen im Haushalt ein. Privatisierung heißt der Schlüssel, um dies zu kompensieren. Und daran wird gearbeitet. Derzeit werden etwa 3G-Lizenzen für den Mobilfunkmarkt versteigert.

Alles in allem ist Modis To-do-Liste in der Tat noch recht lang – doch stetig kann er einen Haken hinter die eine oder andere Aufgabe machen. Und das sollte Anleger auf Aktien- wie auch auf Anleienseite jetzt hellhörig werden lassen.

Ende

Presseanfragen:

Linda Walch
Schroder Investment Management GmbH
Taubenstraße 2
60311 Frankfurt am Main
Telefon: 069-975717-223
E-Mail: linda.walch@schroders.com

Constanze Ullmann
Newgate Communications
Bockenheimer Landstr. 31
60325 Frankfurt am Main
Telefon: 069 1700 7151
E-Mail: schroders@newgatepr.com

Hinweis für die Redaktion:

Schroders plc

Schroders ist mit einer über 200-jährigen Investmenttradition eine der großen unabhängigen, global aktiven Vermögensverwaltungen und betreut 324,1 Mrd. Euro für private und institutionelle Anleger (Stand: 31.03.2014). Das Unternehmen beschäftigt weltweit 3.500 Mitarbeiter, darunter 400 Analysten und Fondsmanager, in 37 Niederlassungen weltweit. Ende 2010 hat Fitch AMR das Asset Management-Rating auf „M1“ von zuvor „M2+“ angehoben und Ende 2011 bestätigt.

Schroder Investment Management

1991 trat Schroder Investment Management in den europäischen Markt (ohne Großbritannien) ein. In elf Büros in neun Ländern verwaltet das Unternehmen rund 64,6 Mrd. Euro in Europa (Stand: 31.12.2013).